

AUSSTELLUNGEN 2004/2005

EXHIBITIONS IN 2004/2005

„Happy Birthday! Bauhaus-Geschenke“
Bauhaus-Archiv Berlin, 27. Oktober 2004 – 9. Januar 2005

„Bauhaus-Möbel: Eine Legende wird besichtigt“
Kaiserliches Hofmobiliendepot Wien, 15. September 2004 –
09. Januar 2005. www.hofmobiliendepot.at

„Egon Eiermann: Die Kontinuität der Moderne“
Bauhaus-Archiv Berlin, 29. Januar bis 16. Mai 2005

„Bunt ist meine Lieblingsfarbe: Farbe am Bauhaus“
Bauhaus-Archiv Berlin, 31. Mai bis Mitte September 2005

„Marianne Brandt: Foto-Collagen“ Bauhaus-Archiv Berlin,
Anfang Oktober bis Ende Dezember 2005

BAUHAUS-ARCHIV BERLIN

Bauhaus-Archiv / Museum für Gestaltung
Klingelhöferstraße 14
D - 10785 Berlin
Infoline: 030 - 25 40 02 78
Telefax: 030 - 25 40 02 10
www.bauhaus.de
Ständige Ausstellung, geöffnet Mittwoch–Montag
von 10:00 bis 17:00 Uhr

BAUHAUS WEIMAR

Das Versuchshaus des Weimarer Bauhauses, das Haus
am Horn (eröffnet 1923), lädt zum virtuellen Rundgang ein
unter: www.hausamhorn.de

BAUHAUS DESSAU

Gropiusallee 38
06848 Dessau
Telefon: 0340 6508-0
Telefax: 0340 6508-226
www.bauhaus-dessau.de
Besichtigungen täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr,
in den Meisterhäusern von 10:00 bis 17:00 Uhr
(bzw. 18:00 Uhr im Sommer)

IMPRESSUM

Kreativdirection: Thomas Biswanger
Artdirection: Anja Kalwa
Fotografie: Werner Huthmacher, Uli Würth
Text: Oliver Driesen, Harald Willenbrock
Herausgeber: Berker GmbH & Co. KG,
Klagebach 38, 58579 Schalksmühle
©2004 Berker GmbH & Co. KG, alle Rechte vorbehalten

Best.-Nr.: 0270 20

Mit freundlicher Unterstützung durch die Stiftung Bauhaus
Dessau und das Bauhaus-Archiv Berlin.

BERKER BLUEPRINT

Berker blueprint* stellt in unregelmäßigen Abständen
außergewöhnliche architektonische Ideen vor. Wenn Sie auch
die kommenden Ausgaben von blueprint erhalten möchten,
bestellen Sie einfach unter: www.berker.de/blueprint
Berker blueprint, which is published at irregular intervals,
presents architectural concepts that are out of the ordinary.
If you would like to receive future issues of blueprint, simply
place an order at: www.berker.de/blueprint*

Berker ist ein führender Hersteller anspruchsvoller, preisgekrönter Schalter und Bediensysteme. Gegründet wurde das Unternehmen 1919 – im gleichen Jahr, in dem auch Walter Gropius sein berühmtes Bauhaus-Manifest veröffentlichte. Dessen Credo des schlichten, funktionalen Designs hat uns über die Jahre immer geleitet. Und so ist es auch kein Zufall, dass Berker-Schalter in den Räumen des Dessauer Bauhauses, das derzeit originalgetreu restauriert wird, wieder ihren Platz gefunden haben. Gerne senden wir Ihnen Informationen über unsere Schalter sowie andere Berker-Produkte. Ein Anruf (02355 905-0) oder eine Mail an info@berker.de genügen.

Berker is a leading manufacturer of top-quality prize-winning switches and operating systems. The company was founded in 1919 — the same year that Walter Gropius published his famous Bauhaus Manifesto. His credo of simple, functional design has guided all our efforts throughout the years. So it's no coincidence that Berker switches have once again found their rightful place in the rooms of the Bauhaus in Dessau, which is currently being restored to its original state. We would be happy to send you further information about our switches and other fine Berker products. Just call +49 (0) 2355 905 0 or send an e-mail to info@berker.de.

AUSSERGEWÖHNLICHE ARCHITEKTUR, INTELLIGENTE IDEEN
EXTRAORDINARY ARCHITECTURE, INTELLIGENT IDEAS

B.01
BERKER BLUEPRINT

BAUHAUS DESSAU: DIE REKONSTRUKTION EINER LEGENDE
BAUHAUS DESSAU: RECONSTRUCTING A LEGEND

B.
Berker

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

EIN GANZES JAHRZEHNT WIRD ES DAUERN, BIS DAS DESSAUER BAUHAUS WIEDER SO ERSCHEINT, WIE ES EINMAL WAR. IN MÜHSAMER RECHERCHE UND FEINARBEIT VERSETZEN BAUFORSCHER DIE EINSTIGE ARBEITSSTÄTTE VON WALTER GROPIUS, MIES VAN DER ROHE, WASSILY KANDINSKY UND ANDEREN DERZEIT MÖGLICHST DETAILGETREU WIEDER IN DEN ORIGINALZUSTAND. MIT DABEI: „SERIE 1930“ UND „GLASSERIE“ VON BERKER - SCHLICHTE SCHALTER GANZ IM SINNE DER GROSSEN BAUHÄUSLER.

B.01 BERKER BLUEPRINT



BACK TO THE FUTURE

IT WILL TAKE A FULL DECADE TO RESTORE THE BAUHAUS IN DESSAU TO ITS FORMER GLORY. RESEARCHERS AND CRAFTSMEN ARE CONDUCTING EXHAUSTIVE AND PAINSTAKING WORK IN ORDER TO RE-CREATE AS ACCURATELY AS POSSIBLE THE ORIGINAL STATE OF THE FORMER WORKPLACE OF WALTER GROPIUS, MIES VAN DER ROHE AND WASSILY KANDINSKY, AMONG OTHERS. THE ORIGINAL DETAILS WILL INCLUDE THE "1930" SERIES AND THE "GLASS SERIES" FROM BERKER — SIMPLE SWITCHES THAT PERFECTLY EMBODY THE STYLE CREATED BY THE BAUHAUS GREATS.

RADIKALE KLARHEIT

VIER ARCHITEKTEN ÜBER KRAFT UND MACHT DER BAUHAUS-IDEE

RADICAL PURISM

FOUR ARCHITECTS TALK ABOUT THE POWER AND IMPACT OF THE BAUHAUS CONCEPT

MATTEO THUN, MAILAND

Bauhaus ist
1. Mentale Disziplin
2. Der letzte holistische Versuch.
*Bauhaus is
firstly, mental discipline
secondly, the last holistic attempt.*

TITUS BERNHARD, AUGSBURG

Wir leben in einer Zeit der architektonischen Vielfalt – und doch stellt sich die Frage, wie sehr der gegenwärtige Pluralismus nicht seinen Ausgangspunkt in der klassischen Moderne und dem Bauhaus hat. Dessen geistige Leistung kann man gar nicht hoch genug bewerten; seine Ausstrahlung ist bis heute ungebrochen. Die radikale Klarheit und Reduzierung auf die wesentlichen Bedürfnisse des Menschen, für die das Bauhaus eintrat, geht weit über Architektur und Gebrauchsdesign hinaus.

We live in a period of architectural diversity — and yet we have to ask ourselves whether our present pluralism doesn't have its starting point in modernism and the Bauhaus style. It's impossible to overestimate the intellectual achievement of the Bauhaus, and today its influence is as strong as ever. The qualities espoused by the Bauhaus — radical clarity and a strong focus on people's essential needs — have implications that go far beyond architecture and commercial design.

CHRISTOPH MÄCKLER, FRANKFURT/MAIN

Das Bauhaus markiert den Beginn der Moderne. Seine eigentliche Bedeutung aber liegt in dem Bemühen, den Standard von Architektur und Design zu heben und einfache, qualitätsvolle Arbeiten für jedermann zugänglich zu machen. Dieser gesellschaftspolitische Gedanke lässt das Bauhaus noch heute aktuell erscheinen. Und so kommt es auch, dass selbstverständliche Formen wie jene der Berker-Glasserie bis heute Bestand haben.

The Bauhaus marks the beginning of the modern era. Its essential significance lies in its efforts to raise the standards of architecture and design and to make simple, high-quality objects available to the general public. This socio-political philosophy makes the Bauhaus seem contemporary even today. And that's why simple and natural forms such as those of the Berker "Glass series" are still being used today.

WERNER AISSLINGER, BERLIN

Auch heute, achtzig Jahre nach seiner größten Zeit, kommt man als Gestalter am Bauhaus nicht vorbei. Man kann es ablehnen oder als positives „Tool“ in seine Arbeit integrieren, nur wegdenken kann man es niemals. Das Bauhaus bildet heute eine Art internationales Gestaltungsfundament in den Köpfen kreativer Menschen – und auch wenn es meinen Alltag als Designer nicht bewusst beeinflusst, so schwebt es doch bei allen gestalterischen Fragen im Hintergrund.

Even now, 80 years after its heyday, the Bauhaus is an influence that every designer has to reckon with. Whether you reject it or integrate it into your work as a positive "tool", the one thing you can never do is to ignore it. Today the Bauhaus is a kind of international baseline of design in the heads of creative people. And even though I'm not consciously influenced by it in my everyday work as a designer, it hovers in the background whenever design issues come into play.



Wenn das Bauhaus die Kathedrale des Glaubens an die Dreifaltigkeit von Kunst, Design und Technik war, dann war dieser Ort ihr Allerheiligstes: Auf der „Brücke“, dem großzügig verglasten Verbindungstrakt zwischen beiden Flügeln der legendären Dessauer Hochschule für Gestaltung, schwebt über der Straße das Direktorenzimmer. Entworfen und eingerichtet von Bauhaus-Gründer Walter Gropius, später benutzt von seinen Nachfolgern Hannes Meyer und Ludwig Mies van der Rohe. Hier schlug von Dezember 1926 bis zur Vertreibung durch die Nazis im Oktober 1932 das Herz der progressiven Bauwelt, hier gingen die Bauhaus-Meister Klee, Kandinsky, Muche, Schlemmer, Feininger und Moholy-Nagy ein und aus. Das Zimmer selbst kündigte mit seinem kühlen Interieur die klassische Moderne an, die von hier aus in die Welt gehen sollte: funktional, schnörklos, ästhetisch durch Reduzierung auf das Wesentliche.

If the Bauhaus was a cathedral founded on a faith in the trinity of art, design and industrial technology, then this was its inner sanctum: the Director's Office floating high above the ground in the glazed bridge that connects the two wings of the legendary Academy of Design in Dessau. Designed and furnished by Bauhaus founder Walter Gropius and later used by his successors Hannes Meyer and Ludwig Mies van der Rohe, this was where the heart of progressive architecture beat from December 1926 until the Nazis suppressed the movement in October 1932. It was here that the masters of the Bauhaus style — Klee, Kandinsky, Muche, Schlemmer, Feininger and Moholy-Nagy — came and went. The office itself with its cool interior proclaims the virtues of modernism that were to pass out into the world at large: functional, elegantly austere, and beautiful through a reduction to the essential.

B.01 BERKER BLUEPRINT



Das restaurierte Direktorenzimmer (oben) und im Ursprungszustand (unten rechts; Foto Erich Consemüller); die Bauhaus-Direktoren Walter Gropius, Hannes Meyer, Mies van der Rohe (Foto v.l.n.r.: Hugo Erfurth, Umbo, Werner Rohde).

The restored Directors Office (above) and in its original state (bottom right; photo by Erich Consemüller); Bauhaus directors Walter Gropius, Hannes Meyer and Ludwig Mies van der Rohe (photos, left to right: Hugo Erfurth, Umbo, Werner Rohde)



All das wird demnächst originalgetreu wieder auferstehen. Seit 1996 wird das Bauhaus aufwändig saniert, und nicht einmal die Wahl der Lichtschalter und Steckdosen wird dabei dem Zufall überlassen. In einer Glasvitrine im Untergeschoss liegt ein rares Fundstück aus der großen Zeit dieses Zimmers: die runde Glas-Verblendung eines Lichtschalters aus dem Direktorenzimmer, datiert auf das Jahr 1926. Gleich daneben: ein identisch verblendeter Schalter mit der Gravur „Licht“ auf dem weißen Kunststoff-Taster, ebenfalls 1926. Hersteller: Berker, Schalksmühle.

So ist es wenig überraschend, dass fast 80 Jahre später Berker-Schalter und -Steckdosen im Direktorenzimmer des Dessauer Bauhauses installiert werden. „Mit ihren Runderlementen“, so die Bauforschungs-Expertin des Bauhauses, Monika Markgraf, „passten sie gestalterisch am besten in dieses Haus“. Die Ende der 70er Jahre entwickelte, historisch getreue „Glasserie“ mit ihren runden Glasverblendungen fügt sich dort ebenso ideal ein wie die „Serie 1930“, die vor einigen Jahren in enger Abstimmung mit der Dessauer Bauforschungsabteilung gestaltet wurde: Elegante, weil schmucklose Drehknebelschalter und Taster verkörpern die reine Funktionalität, der sich das Schalksmühler Unternehmen seit seiner Gründung 1919 verschrieben hat. Tatsächlich wirken die neu gefertigten Schalter, als seien sie noch vom berühmten Architekten selbst für die Ausstattung seiner Hochschule ausgewählt worden.

All of this will soon be re-created in a form that is absolutely faithful to the original. Extensive renovation work has been going on at the Bauhaus since 1996, and not even the choice of light switches and power sockets is being left to chance.

In a glass-fronted cabinet in the basement lies a rare remnant of the building's heyday: the round glass cover of a light switch from the Director's Office, dated 1926. Right next to it is the matching switch, likewise from 1926, with the word "Licht" (light) engraved on its pushbutton of white plastic. Its manufacturer? Berker from Schalksmühle.

Thus it comes as no surprise that almost 80 years later Berker switches and sockets are being installed in the Director's Office of the Bauhaus in Dessau. "Their rounded shape makes them the best choice for the design of the building," says the architect and Bauhaus expert Monika Markgraf.

Introduced at the end of the 1970s, the historically authentic "Glass series" with its round glass covers fits perfectly. The same is true of Berker's "1930" series, which was designed a few years ago in close consultation with the Architectural Research Department in Dessau. It comprises elegantly simple knob-operated rotary switches and pushbuttons, which embody the pure functionality to which Berker has been committed ever since its foundation in 1919. In other words, despite being newly manufactured, the switches look just as if they had been selected by Gropius himself for the Academy in Dessau.



Berker-Schalter aus dem Dessauer Bauhaus-Archiv (links oben); Bauhausflur, Berker „Serie 1930“ (rechts).

A Berker light switch from the Bauhaus archive in Dessau (above left); Bauhaus hallway, Berker "1930" series (right).

ARCHÄOLOGIE DER MODERNE

VIER FRAGEN AN MONIKA MARKGRAF,
LEITERIN DER BAUFORSCHUNG AM BAUHAUS DESSAU

THE ARCHÄOLOGY OF MODERNISM

FOUR QUESTIONS FOR MONIKA MARKGRAF,
HEAD OF ARCHITECTURAL RESEARCH AT THE BAUHAUS, DESSAU



B.01 BERKER BLUEPRINT

SEIT JAHREN BEMÜHEN SIE SICH, DIE DETAILS DES ALTEN BAUHAUSES FREIZULEGEN. EIGENTLICH SIND SIE EINE ART ARCHÄOLOGIN, ODER?

Ich bin Architektin, doch vieles, was wir tun, hat in der Tat Ähnlichkeit mit den Arbeiten bei einer Ausgrabung. Wir tragen beispielsweise Schicht für Schicht alle neu aufgetragenen Farbschichten ab und rekonstruieren darunter soweit als möglich die Originale. Außerdem achten wir bei der Restaurierung von Lampen, Oberflächen, Einbauschränken, Türen und Lichtschaltern darauf, dass sie so weit als möglich dem ursprünglichen Zustand entsprechen.

HABEN SIE BEI IHREN „AUSGRABUNGSARBEITEN“ ÜBERRASCHUNGEN ERLEBT?

Ja, sicher. Das Bauhaus war beispielsweise deutlich bunter, als wir es angenommen hatten. Man spricht ja häufig von der »schwarz-weißen Moderne«, aber von der Vorstellung muss man sich endgültig verabschieden. Im Eingangsvestibül des Ateliergebäudes beispielsweise fanden sich neben schwarzen und grauen auch blaue und rote Elemente. Dazu kam die natürliche Farbigekeit von Materialien wie beispielsweise den Terrazzoböden.

AUF HISTORISCHEN BILDERN DES DIREKTORENZIMMERS SIND WANDBEHÄNGE, TEPPICHE, MOBILIARDETAILS UND LAMPEN ZU ERKENNEN. WERDEN SIE AUCH SOLCHE DETAILS WIEDER HERSTELLEN?

Nein, denn das würde suggerieren, dass wir wirklich wüssten, wie es dort aussah. Es gibt aber nur zwei zeitgenössische Fotos vom Direktorenzimmer, beide sind schwarz-weiß und blicken in dieselbe Richtung. Wir können also weder die genaue Farbigekeit bestimmen, noch wüssten wir, wie es in der anderen Hälfte des Zimmers aussah. Die Originalpläne sind leider bis auf wenige Fragmente verschwunden, sodass wir unser Bild vom Bauhaus aus vielen Bruchstücken zusammensetzen müssen.

WANN IST IHRE ARBEIT BEENDET?

Den Abschluss der Renovierung werden wir vermutlich am 4. Dezember 2006, also genau 80 Jahre nach der ursprünglichen Eröffnung, feiern. Aber die Arbeit der Bauforschung geht auch danach weiter. Ich hoffe beispielsweise immer noch, dass wir eines Tages in irgendeinem Keller auf Gropius' Originalpläne stoßen.

FOR YEARS NOW YOU'VE BEEN WORKING HARD TO FIND OUT ALL THE DETAILS OF THE OLD BAUHAUS BUILDING. IN A WAY, THAT MAKES YOU AN ARCHAEOLOGIST, DOESN'T IT?

I'm an architect, but a lot of what we do is indeed similar to the work done at an archaeological dig. For example, we remove all the new layers of paint, layer by layer, in order to reconstruct to the best of our ability the original colours that lie beneath them. And when we restore lamps, surfaces, built-in cupboards, doors and light switches, we make sure that they correspond as closely as possible to the original fittings.

HAVE YOU COME UPON ANY SURPRISES IN THE COURSE OF YOUR "DIGGING"?

Yes, of course we have. For example, the Bauhaus was a lot more colourful than we had imagined. People often speak of the "black-and-white modernist style", but we have to put an end to that once and for all. In the entrance vestibule of the studio building, for example, there were blue and red elements in addition to the black and grey ones, as well as the natural colours of materials such as the terrazzo floor.

IN HISTORICAL PHOTOS OF THE DIRECTOR'S OFFICE, WE CAN SEE WALL HANGINGS, CARPETS, LAMP AND DETAILS OF THE FURNITURE. WILL YOU ALSO RESTORE DETAILS OF THAT KIND?

No, that would suggest that we really knew what the office looked like. There are only two contemporary photos of the Director's Office, and both of them are black-and-white and taken in the same direction. That means we can neither identify the colours nor know what the other half of the room looked like. Unfortunately, the original plans have disappeared except for a few fragments, so that we have to put together our image of the Bauhaus from a large collection of fragments.

WHEN WILL YOUR WORK BE COMPLETED?

We expect to celebrate the completion of the renovation work on 4th December 2006, exactly 80 years after the original opening of the Bauhaus. But our architectural research will continue after that. For example, I'm still hoping that one day we'll find Gropius' original plans hidden away in some cellar or other.



Bauhäuser im Treppenhäus der Hochschule (oben und unten Mitte; historische Aufnahme von T. Lux Feininger um 1927); die Fassade des Studierenden-Wohnhauses (links unten) und der Wassily-Chair des Bauhaus-Meisters Marcel Breuer (rechts unten).

Bauhaus students on the stairway of the School of Design (top and bottom centre; historical photo by T. Lux Feininger about 1927); the façade of the student dormitory (below left) and the Wassily chair of the Bauhaus master Marcel Breuer (below right).



Schon im „Haus am Horn“, jenem Versuchsbau des ursprünglichen Weimarer Bauhauses, hatte Gropius genormte Bauelemente ausprobiert, die sich im Baukastenprinzip beliebig zu individuellen Wohnungen zusammenfügen sollten: „Gut verarbeitetes Material und klare, einfache Konstruktion werden ihre ‚Schönheit‘ verbürgen, nicht etwa ästhetische, aus Konstruktion und Material nicht bedingte Zutaten an Schmuckformen und Profilen.“ In diesem Wohnhaus war beispielsweise im Kinderzimmer der Wandschrank auch als Kasperltheater nutzbar. Und überall an den Wänden saßen Schalter, wie sie heute in der „Glasserie“ und der „Serie 1930“ von Berker fortleben.

Im großen Stil entwickelte Gropius dieses „fordistische“ Bauen, eine industrielle Fließbandproduktion mit Möglichkeiten der Individualisierung durch frei kombinierbare Module, dann in der Siedlung Törten in Dessau. Unter seiner Regie entstanden in dem Neubaugebiet bis 1928 nach industriellen Verfahren 316 Einfamilienreihenhäuser als „Reichsheimstätten“. Nach dem Ende des Bauhauses wurde die Siedlung in den 30er Jahren auf der Grundlage des ursprünglichen Bebauungsplans noch erweitert. Dies übernahmen der Dessauer Architekt Willy Stamm und der berühmteste Schüler des Wiener Architekten Adolf Loos, Leopold Fischer. Auch dabei fanden Berker-Schalter Verwendung. Im Bauforschungsarchiv des Bauhauses lagern in Pappschachteln Fundstücke aus den inzwischen abgerissenen Erweiterungsbauten. Archiviert wurden unter anderem ein Berker-Fabrikat mit dem Schriftzug „Licht“, einer mit „Klingel“, außerdem zeugt ein Drehknebelschalter aus Bakelit von den frühen Jahren einer kleinen sauerländischen Fabrikation.

In the “Haus am Horn”, an experimental building created by the original Bauhaus group in Weimar, Gropius had already tried out standardised construction elements that could then be fitted together on a modular basis for any house. “Good materials along with clear and simple architecture are what guarantee ‘beauty’ — not aesthetic, ornamental additions that are unwarranted in terms of either structure or materials,” he said. For example, the Haus am Horn featured a build-in cupboard in the children’s rooms that could also be used as a puppet theatre. The Haus was also fitted with light switches exactly the same as those that can still be found in the “Glass series” and the “1930” series from Berker.

Gropius followed the philosophy that Henry Ford had employed in his car factories: industrial, assembly-line production together with the use of freely combinable modules as a means of introducing individual variations. This philosophy was next put into practice on the Törten estate in Dessau. Under Gropius’ supervision, 316 terraced houses (“Reichsheimstätten”) were built in the period up to 1928. After the suppression of the Bauhaus school, the estate was enlarged during the 1930s in line with the original plans. This work was taken on by the Dessau architect Willy Stamm together with Leopold Fischer, the most famous pupil of the Vienna architect Adolf Loos. Once again, Berker switches were used. Today, remnants retrieved from dwellings built in the expansion phase are still stored in cardboard boxes in the archive of the Bauhaus Architectural Research Department. These include a Berker switch inscribed with the word “Licht” (light), and one with “Klingel” (bell). In addition, there is a knob-operated rotary switch made of bakelite, which was produced during the early years of the factory in Schalksmühle.

Fassadendetail und Eingang zum Werkstatttrakt (links), Treppenhaus im Haus Schlemmer (Mitte und rechts)

Detail of the façade and the entrance to the workshop wing (left). Staircase in Haus Schlemmer (centre and right).



Berker-Schalter aus dem Magazin des Dessauer Bauhauses (links),
Berker „Glasserie“ von 1985 (oben)

A Berker switch from the Bauhaus storage room in Dessau (left).
The Berker "Glass series" from 1985 (above).

Doch die Parallelen zwischen dem Schalksmühler Unternehmen und dem legendären Dessauer Institut reichen deutlich über das gemeinsame Gründungsjahr hinaus. Die von der Technisierung des 20. Jahrhunderts geprägte Philosophie, deren Avantgarde das Bauhaus über mehr als ein Jahrzehnt verkörperte, begeisterte auch die Gebrüder Robert und Hugo Berker. Die Philosophie, dass man Dinge von Grund auf neu „erdenken“ und ihre Gestaltung allein aus ihrer bestmöglichen Funktion heraus definieren sollte, faszinierte die beiden Unternehmensgründer ebenso wie die avantgardistischen Architekten im fernen Dessau. So führte Berker – auch das eine Parallele zur Bauhaus-Philosophie – Modulbaukästen ein, dank derer sich große Serien verschiedener Schalter und Steckdosen zu wirtschaftlich vernünftigen Preisen herstellen ließen. Auf diese Weise hielt der „Fordismus“ in Schalksmühle ebenso Einzug wie in Gropius' „Wohnmaschinen“.

But the parallels between the company in Schalksmühle and the legendary institute in Dessau go far beyond the fact that they were both founded in 1919. The technology-based philosophy of the 20th century, whose avant-garde was embodied by the Bauhaus for more than a decade, also inspired the brothers Robert and Hugo Berker. The philosophy that objects should be completely "reconceived" from the ground up, and that their design should be defined solely on ensuring the best functionality, fascinated the two company founders just as much as it did the avant-garde architects in distant Dessau. In another parallel to the Bauhaus philosophy, Berker began using modular systems, which allowed the company to produce extensive yet slightly varying series of different switches and sockets at a reasonable cost. That's how "Fordism" was adopted in Schalksmühle as well as in Gropius' "machine homes".



**BAUHAUSMEISTER AUF DEM DACH DES BAUHAUSGEBÄUDES:
JOSEF ALBERS, HINNERK SCHEPER, GEORG MUCHE, LÁSZLÓ
MOHOLY-NAGY, HERBERT BAYER, JOOST SCHMIDT, WALTER
GROPIUS, MARCEL BREUER, WASSILY KANDINSKY, PAUL KLEE,
LYONEL FEININGER, GUNTA STÖLZL UND OSKAR SCHLEMMER
(V.L.N.R.).**

THE BAUHAUS MASTERS ON THE ROOF OF THE BAUHAUS BUILDING (LEFT TO RIGHT): JOSEF ALBERS, HINNERK SCHEPER, GEORG MUCHE, LÁSZLÓ MOHOLY-NAGY, HERBERT BAYER, JOOST SCHMIDT, WALTER GROPIUS, MARCEL BREUER, WASSILY KANDINSKY, PAUL KLEE, LYONEL FEININGER, GUNTA STÖLZL AND OSKAR SCHLEMMER



Meisterhaus Kandinsky/Klee (oben), Atelier im Haus Kandinsky (links unten), Bewohner der Meisterdoppelhäuser im Jahre 1927 (rechts unten; unbekannter Fotograf).
 The Kandinsky/Klee "Meisterhaus" (above), Studio in the Kandinsky house (below left), Inhabitants of the Meisterhäuser in 1927 (below right; photographer unknown).

Doch mit „Maschine“ ist nur irreführend beschrieben, was dem Bauhaus-Gründer als Wohn-Umwelt des modernen Menschen vorschwebte. Gropius wollte weder Monotonie noch Billigbauten um jeden Preis – so wie er auch einen fixierten „Bauhaus-Stil“ zugunsten von Variation und Evolution ablehnte. Wie großzügig und individuell seine im Grundsatz reproduzierbare Architektur sein konnte, zeigt sich an den Dessauer „Meisterhäusern“: drei Doppelhäuser, eher Villen, in Beton-Flachdachbauweise, die je zwei Bauhaus-Lehrer, ihre Ateliers und ihre Familien beherbergten. Fünf Gehminuten vom Bauhaus entfernt, gehören die in der DDR-Zeit arg ramponierten Häuser inzwischen zum UNESCO-Weltkulturerbe. Obgleich zusammen mit seinem eigenen Wohnhaus wie an einer Perlschnur aufgereiht und auf den ersten Blick identisch, waren die Meisterhäuser doch ganz den gegensätzlichen Persönlichkeiten der Klees, Kandinskys, Feiningers oder Schlemmers angepasst: So nutzten vor allem Kandinsky und Klee ihre benachbarten Wohnungen zu Experimenten mit kraftvollen Farben als Gestaltungselement. Einheitlich ist heute dagegen, dass überall Berkers „Glasserie“ Strom und Licht aktiviert: „Mit ihrer Formen- und Materialsprache“, so der Berliner Architekt Winfried Brenne, dessen Büro das Doppelhaus Mucche-Schlemmer restaurierte, „kommt Berkers Glasserie dem Zeitgeist des Bauhauses einfach am nächsten.“

However, the word “machine” is insufficient to describe the Bauhaus founder’s vision of the modern home environment. Gropius wanted buildings to be neither monotonous nor cheap, and he rejected any fixed “Bauhaus style” in favour of variation and evolution. Just how spacious and individualised his essentially reproducible architecture could be is shown by the “Meisterhäuser” (master houses) in Dessau. These three semi-detached houses, which are actually more like mansions, were each built to house two Bauhaus teachers, their families and their studios, and are located only a five-minute walk away from the Bauhaus Building. Following a period of decline under Communist rule, these flat-roof concrete mansions are now on the UNESCO World Heritage List. Even though they were built in a straight row and appear to be identical at first glance, the Meisterhäuser were supremely adapted to the specific needs of the artists such as Klee, Kandinsky, Feininger and Schlemmer who lived in them. Kandinsky and Klee, in particular, used their neighbouring homes to experiment with expressive colours as a design element. However, a standard feature in all the homes today is Berker’s “Glass series” switches, which activate the power and lighting systems. “The forms and materials of Berker’s ‘Glass series’ switches most accurately express the zeitgeist of the Bauhaus period,” says the Berlin architect Winfried Brenne, whose company restored the Mucche-Schlemmer house.

